



**FRANKFURTER  
KANTOREI**

Claudio Monteverdi

# Marienvesper

Frankfurter Kantorei

Ensemble Mediolanum Frankfurt

Winfried Toll, Dirigent

Bettina Pahn und Katja Plaschka, Sopran

Georg Poplutz und Johannes Weiß, Tenor

Markus Müller und Johannes Schendel, Baß

## Claudio Monteverdi (1567-1643)

### Vespro della beata vergine da concerto, composta sopra canti fermi

(Marienvesper zum Konzertieren, komponiert über Cantus fermi)

Intonation: **Deus in adiutorium meum intende**

Toccata: **Domine ad adiuuandum me festina** (sex vocibus & sex Instrumentis)

Psalm 109: **Dixit Dominus Domino meo** (sex vocibus & sex Instrumentis)

Hohelied-Motette: **Nigra sum** (motetto ad una voce)

Psalm 112: **Laudate pueri, Dominum** (a 8 voci sole nel Organo)

Concerto: **Pulchra es** (a due voci)

Psalm 121: **Laetatus sum** (a sei voci)

Concerto: **Duo Seraphim** (tribus vocibus)

Psalm 126: **Nisi Dominus** (a dieci voci)

Concerto: **Audi coelum** (sex vocibus)

Psalm 147: **Lauda Jerusalem** (a sette voci)

Sonata sopra **Sancta Maria Ora pro nobis** (a 8)

Hymnus: **Ave maris stella** (a 8)

**Magnificat** (septem vocibus & sex Instrumentis; a 6 voci)

---

**Claudio Zuan Antonio Monteverdi**, getauft am 15. Mai 1567 in Cremona, gestorben am 11. November 1643 in Venedig, war Komponist, Violinist und Sänger.

Sein Werk markiert die Wende von der Musik der Renaissance zum Barock. Monteverdi entwickelte die Oper als neue musikalische Form und erntete bereits zu Lebzeiten großen Ruhm. Als Harmoniker setzte er erstmals Dissonanzen in seinen Werken ein und erweiterte so die tonalen Vorstellungen der europäischen Musik.

Monteverdis Laufbahn begann 1590 am Hof des Herzogs Vincenzo I. Gonzaga zu Mantua als Sänger und Violinist, er wurde dort 1594 „Cantore“ und schließlich 1602 Kapellmeister, mit dem Orchester bereiste er u.a. Ungarn, Flandern, Prag und Wien. Bis zu seinem vierzigsten Lebensjahr komponierte er fast ausschließlich Madrigale, insgesamt acht Bücher. Das letzte Buch enthält die Madrigale von Liebe und Krieg, welche vielfach als die vollendetsten Beispiele dieser Form betrachtet werden. Insgesamt demonstrieren die acht Bücher den bedeutenden Schritt vom polyphonischen Stil der Renaissancemusik zum monodischen Stil des Barock.

Von der Monodie, mit ihrer Betonung klarer Melodielinien, verständlicher Texte und einer zurückhaltend begleitenden Musik, war es nur ein kurzer, logischer Schritt zur Entwicklung der Oper. 1607 komponierte er die erste ihrer Art, „L'Orfeo“, verfaßt als Auftragsarbeit anlässlich des jährlichen Karnevals in Mantua; sie war auf Anhieb ein großer Erfolg. Mit dieser Oper schuf Monteverdi eine gänzlich neue Form der Musik, das „dramma per musica“, wie es genannt wurde. Monteverdis Opern werden üblicherweise als Frühbarock bezeichnet. 1610 verfaßte Monteverdi sein bedeutendstes Sakralwerk, die „Marienvesper“.

1612, nach dem Tod seines Bruders, wurde er entlassen, ging für kurze Zeit zurück nach Cremona und erhielt 1613 die Kapellmeisterstelle in San Marco in Venedig, eines der bedeutendsten Ämter in der damaligen Musik, wo er den Chor wiederbelebte. 1633 trat er in den Priesterstand ein. Obgleich die Position von ihm hauptsächlich Sakralmusik verlangte, beendete er hier sein achttes Madrigalbuch. Ebenfalls komponierte er hier den Großteil seiner Opern, insbesondere angeregt durch die Eröffnung des ersten öffentlichen Opernhouses in Venedig im Jahre 1637, für welches er vier Opern verfaßte.

## Claudio Monteverdis Marienvesper – alte, neue Klangwelten

Claudio Monteverdi, der zu seiner Zeit vor allem als Komponist weltlicher Madrigale und als „Erfinder“ der damals neu entstandenen Gattung Oper bekannt war, veröffentlichte 1610 eine Sammlung mit geistlichen Werken, der sechsstimmigen Messe „In illo tempore“, und der heute als Marienvesper bekannten „Vespro della Beata Vergine“. Vermutlich wollte er sich mit der Papst Paul V. gewidmeten Sammlung um eine Anstellung in Rom im Umfeld des Vatikans bewerben, da er mit den Arbeitsbedingungen am Hof von Mantua, wo er seit 1590 als Sänger und Hofkapellmeister arbeitete, unzufrieden war. Dies gelang ihm nicht. Er wurde jedoch wenige Jahre später als Kapellmeister an den Markusdom in Venedig berufen, wo er bis zu seinem Tod wirkte und zahlreiche weitere geistliche und weltliche Werke schuf.

Die Kompositionen Monteverdis markieren einen stilistischen Wendepunkt in der europäischen Musikgeschichte. Sie stehen am Übergang vom polyphonen Stil der Renaissance zum Barockstil, dessen Kompositionen vom Prinzip des Generalbasses und der „Monodie“, dem instrumental begleiteten Sologesang, geprägt sind. Monteverdi verbindet in seinen Werken auf kunstvolle Weise diese beiden Kompositionsstile. Für ihn stand der alte Stil, die so genannte „prima pratica“, gleichwertig neben der neuen „seconda pratica“, bei der die traditionellen Tonsatzregeln zugunsten einer stärkeren Textausdeutung überschritten wurden. In der Marienvesper ist diese neue Art der musikalischen Textausdeutung besonders deutlich.

Der Titel Marienvesper weist auf den liturgischen Charakter des Stückes hin. Die Komposition enthält die Hauptteile des katholischen Abendgottesdienstes. Ob das Werk jedoch tatsächlich für die Aufführung im kirchlich-liturgischen Rahmen konzipiert war, ist ungewiß, denn Monteverdi leitet die fünf Vesperpsalmen nicht mit liturgischen Wechselgesängen ein, sondern fügt zwischen die motettisch angelegten Psalmkompositionen vier Concerti ein, die als generalbaßbegleitete Solokonzerte auf eine eher konzertähnliche Aufführung außerhalb des kirchlichen Rahmens hinweisen. Nach dem Psalmteil steht im zweiten Teil des Werkes das Marienlob, das Hauptanliegen jeder Vesper, im Vordergrund. Das gesamte Werk ist geprägt vom Wechsel zwischen chorischen und solistischen Partien.

Monteverdi eröffnet seine Vesperkomposition mit einer einstimmigen **Intonation**, an die sich eine festliche Overtüre anschließt. In der von den Instrumenten gespielten Toccata verarbeitet er die **Overtüre** seiner 1608 veröffentlichten Oper „Orfeo“ und weist damit gleich zu Beginn auf die Neuartigkeit seiner Konzeption hin, der liturgischen Form der Vesper einen weltlichen, konzertierenden Charakter zu geben. Der folgende 110. Psalm **Dixit Dominus** ist traditionell der erste Psalm einer Vesper. Der zugrunde liegende vierte Psalmton wird hier am Anfang als Kanon verarbeitet. Den Schluß bildet die alle Psalmen abschließende liturgische Schlußformel „Gloria Patri“, die Monteverdi hier tonartlich von der Psalmvertonung absetzt und dadurch den historischen Kontrast zwischen dem Psalm und der wesentlich später entstandenen Schlußformel musikalisch deutlich macht.

Im Concerto **Nigra sum** vertont Monteverdi einen Text aus dem Hohen Lied Salomos für Tenor solo und Generalbaßbegleitung. Gleich zu Beginn ist hier der neue, textausdeutende Kompositionsstil erkennbar: der Gegensatz der Worte „Nigra sum“ (schwarz bin ich) und „sed formosa“ (aber schön) wird musikalisch dargestellt durch Gegenüberstellung von tiefen, dunklen Tönen und der gleich darauf nach einem Oktavsprung fröhlich bewegten Melodie. Auch im folgenden **Laudate pueri**, dem 112. Psalm, sind die Stilmittel der „seconda pratica“ hörbar: bei dem Wort „pauperem“ reduziert Monteverdi den vollen chorischen Satz auf drei Stimmen, wodurch die Bedeutung der Worte „den Armen“ musikalisch dargestellt wird.

Nach dem Concerto **Pulchra es** für zwei Solostimmen, dem wieder ein Text aus dem Hohen Lied zugrunde liegt, folgt der 121. Psalm **Laetatus sum**. Der Ostinato-Baß zu Beginn macht die im Text gegebene Aufforderung zum Gehen deutlich. Bei den Worten „stantes erant“ wird diese Figur dann textausdeutend unterbrochen. Das Concerto **Duo Seraphim** ist der Lobgesang der drei Engel, wobei

Monteverdi den Text auch hier wieder musikalisch darstellt: erst bei der Textstelle „tres sunt“ kommt die dritte Stimme hinzu, und zur Verdeutlichung der im Text angesprochenen Dreieinigkeit treffen sich die Stimmen später auf einem Ton.

In der für zwei fünfstimmige Chöre angelegten Vertonung des 126. Psalms **Nisi Dominus** verwendet Monteverdi die Form der „cori spezzati“, der sich abwechselnden Chöre. Dadurch wird das im Text beschriebene geschäftige, aber ohne Gottes Hilfe nutzlose menschliche Tun musikalisch versinnbildlicht. Das vierte Concerto, **Audi coelum**, lebt vom Wechselspiel zwischen Solotenor und einer Echostimme, welche die virtuoson Koloraturen des Tenors mit faszinierenden lateinischen Wortspielen beantwortet. Der Satz endet mit einem sechsstimmigen Chorsatz, sinnfällig eingeleitet mit dem Wort „Omnes“. Hier wird erstmals die Gottesmutter Maria angesprochen, womit dem weiteren Verlauf des Werkes die thematische Richtung gegeben wird. Im folgenden Jubelgesang **Lauda Jerusalem**, dem 147. Psalm, wird die im Tenor liegende Chormelodie von zwei dreistimmigen Chören umrahmt. Das wie in der ersten Psalmkomposition tonartlich abgesetzte „Gloria Patri“ beendet den Psalmteil der Vesper.

Die folgende **Sonata sopra** ist zunächst eine reine Instrumentalkomposition, die nun auch den begleitenden Instrumenten Gelegenheit gibt, sich virtuos zu entfalten. Darüber erklingt in litaneiartigem Duktus die vom Chorsopran gesungene Marienanrufung. Den Höhepunkt und zugleich den Ruhepunkt des gesamten Werkes bildet der siebenstrophige mittelalterliche Hymnus **Ave maris stella**. Die teils vom Chor, teils von den Solisten gesungenen Strophen werden von vier Instrumentalritornellen unterbrochen. Das Kernstück jeder Vesper, den im Lukasevangelium überlieferten Lobgesang Marias, das **Magnificat**, setzt Monteverdi an den Schluß seiner Komposition. Er gliedert den Text in zwölf Teile mit unterschiedlicher Besetzung und unterschiedlichen, jeweils den Text ausdeutenden Kompositionsformen. Verbindendes Element zwischen den einzelnen Sätzen ist die gleichbleibende Chormelodie, die durch die Stimmen wandert. Im letzten Satz vereinigt sich das gesamte Ensemble noch einmal zu einem klanggewaltigen Abschluß.

Die Musik Monteverdis, die bis zum Ende des 19. Jahrhundert weitgehend vergessen war und erst in den zurückliegenden Jahrzehnten für den Konzertsaal entdeckt wurde, war zu ihrer Entstehungszeit fortschrittlich und zukunftsweisend. Für heutige Hörer eröffnet sie durch ihre Harmonien und die zum Teil ungewohnten Klänge der alten Instrumente eine neue Klangwelt. Mit den Klängen aus der Musikgeschichte seit Monteverdi im Ohr, ist diese Musik von bestechender, ursprünglicher Klarheit.

Cordula Scobel

---

Deus, in adiutorium meum intende. O Gott, in Gnaden stehe mir bei.

### 1. Domine ad adiuandum

Domine, ad adiuandum me festina.	Herr, eile mir zu helfen.
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.	Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum.	Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.	Amen.
Alleluia.	Alleluja.

## 2. Dixit Dominus (Psalm 109)

Dixit Dominus Domino meo: sede a dextris meis, donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.	So hat der Herr gesprochen zu meinem Herrn: „Setze dich nieder zu meiner Rechten, bis daß ich dir deine Feinde als Schemel unter die Füße lege.“
Virgam virtutis tuae emittit Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum.	Weit reckt dir der Herr das Zepter der Macht vom Sion aus: „Herrsche in deiner Feinde Mitte.
Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus sanctorum, ex utero ante luciferum genui te.	Das Königtum ist bei dir am Tag deines Aufgangs im heiligen Glanz. Vor dem Morgenstern, dem Frühtau gleich, habe ich dich gezeugt.“
luravit Dominus et non poenitebit eum;  tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech.	Einen Eid hat der Herr getan, der wird ihn nicht reuen: „Priester bist du auf ewig nach der Ordnung Melchisedechs.“
Dominus a dextris tuis, confregit in die irae suae reges.	Zu deiner Rechten der Herr zerschmettert Herrscher am Tag seines Zorns.
Iudicabit in nationibus, implebit ruinas, conquassabit capita in terra multorum.	Er richtet Völker, er häuft die Toten, zerschlägt die Häupter weit hin übers Land.
De torrente in via bibet, propterea exaltabit caput.	Am Wege, aus dem Wildbach, stillst du den Durst und erhebst aufs neue dein Haupt.
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.	Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.	Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

---

## 3. Nigra sum

Nigra sum sed formosa filiae Jerusalem. Ideo dilexit me Rex et introduxit in cubiculum suum et dixit mihi: Surge amica mea, surge et veni: Iam hiems transiit, imber abiit et recessit, flores apparuerunt in terra nostra. Tempus putationis advenit.	Schwarz bin ich, doch schön, ihr Töchter Jerusalems; drum hat der König mich geliebt, hat mich geführt in sein Gemach und zu mir gesprochen: Steh auf meine Freundin, steh auf und komm. Der Winter ist schon vergangen, die Regenzeit vorüber; die Blumen erscheinen auf unserer Erde, die Zeit zum Schneiden der Reben ist gekommen.
---	---

#### 4. Laudate pueri Dominum (Psalm 112)

Laudate, pueri, Dominum, laudate nomen Domini.	Lobet ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn.
Sit nomen Domini benedictum ex hoc nunc, et usque in saeculum. A solis ortu usque ad occasum laudabile nomen Domini. Excelsus super omnes gentes Dominus, et super coelos gloria eius. Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat, et humilia respicit in coelo et in terra?	Der Name des Herrn sei gepriesen jetzt und in Ewigkeit. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang sei der Name des Herrn gelobt. Hoch über allen Völkern ist erhaben der Herr, seine Herrlichkeit über den Himmeln. Wer ist dem Herrn gleich, unserm Gott, der in der Höhe thronet, dessen Augen hinab auf Himmel und Erde sehn?
Suscitans a terra inopem, et de stercore erigens pauperem, ut collocet eum cum principibus populi sui. Qui habitare facit sterilem in domo, matrem filiorum laetantem. Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.	Aus dem Staube hilft er den Hilflosen auf, richtet den Armen empor aus dem Schmutz; heißt ihn sitzen unter den Edlen seines Volks. Und die unfruchtbar im Hause gewesen, läßt er wohnen als Mutter, ihrer Kinder froh. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

---

#### 5. Pulchra es

Pulchra es, amica mea suavis et decora filia Jerusalem. Pulchra es amica mea suavis et decora sicut Jerusalem terribilis ut castrorum acies ordinata. Averte oculos tuos a me, quia ipsi me avolare fecerunt.	Schön bist du, meine Freundin, lieblich und herrlich, Tochter Jerusalems. Schön bist du, meine Freundin, lieblich und herrlich wie Jerusalem, machtvoll wie ein Kriegesheer. Wende deine Augen von mir, denn sie zwangen mich, zu fliehn.
---	---

## 6. Laetatus sum (Psalm 121)

Laetatus sum in his, quae dicta sunt mihi: In domum Domini ibimus. Stantes erant pedes nostri, in atriis tuis Jerusalem.	Voll Freude war ich, da sie mir sagten: Zum Hause des Herrn wollen wir ziehn! So stehen denn unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem;
Jerusalem, quae aedificatur ut civitas: cuius participatio eius in idipsum. Illuc enim ascenderunt tribus, tribus Domini: testimonium Israel ad confitendum nomini Domini.	Jerusalem, das man als Stadt erbaut, von allen Seiten in sich gefügt. Die Stämme wandern zu ihm hinauf, die Stämme des Herrn, wie das Gesetz gebietet in Israel, den Namen des Herrn zu feiern.
Quia illic sederunt sedes in iudicio, sedes super domum David. Rogate quae ad pacem sunt Jerusalem: et abundantia diligentibus te.	Dort sind zum Gerichte die Sitze aufgestellt, die Sitze für Davids Geschlecht. Erfleht, was Jerusalem Frieden bringt. Geborgen seien, welche dich lieben.
Fiat pax in virtute tua: et abundantia in turribus tuis. Propter fratres meos et proximos meos, loquebar pacem de te: Propter domum Domini Dei nostri, quaesivi bona tibi.	Friede herrsche in deinen Mauern, in deinen Palästen Geborgenheit. Um meiner Brüder, um meiner Freunde willen rufe ich: Friede sei in dir! Um des Hauses des Herrn, unseres Gottes, willen fleh ich um Heil für dich!
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.	Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

---

## 7. Duo Seraphim

Duo Seraphim clamabant alter ad alterum: Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Plena est omnis terra gloria eius.	Zwei Seraphim riefen einander zu: Heilig ist Gott, der Herr der Scharen. Voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit.
Tres sunt, qui testimonium dant in coelo: Pater, Verbum et Spiritus Sanctus.	Drei sind, die Zeugnis geben im Himmel: Der Vater, das Wort und der Heilige Geist,
Et hi tres unum sunt. Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Plena est omnis terra gloria eius.	und diese drei sind eins. Heilig ist Gott, der Herr der Scharen. Voll ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit.

## 8. Nisi Dominus (Psalm 126)

Nisi Dominus aedificaverit domum, in vanum laboraverunt qui aedificant eam. Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat qui custodit eam.	Baut der Herr nicht das Haus, mühen sich umsonst, die daran bauen. Hütet der Herr nicht die Stadt, wacht vergebens, der sie behütet.
Vanum est vobis ante lucem surgere: surgite postquam sederitis, qui manducatis panem doloris.	Nutzlos ist's, wenn ihr vor Tag euch erhebt, tief in der Nacht noch (an der Arbeit) sitzt, ihr, die ihr esset der harten Mühsal Brot -
Cum dederit dilectis suis somnum: ecce haereditas Domini filii: merces, fructus ventris. Sicut sagittae in manu potentis: ita filii excussorum.	gibt er es doch den Seinen im Schlaf. Siehe, Gabe des Herrn sind Söhne, Gnade von Ihm des Leibes Frucht; Pfeilen gleich in des Kriegers Hand sind Söhne der jungen Jahre.
Beatus vir qui implevit desiderium suum ex ipsis: non confundetur cum loquetur inimicis suis in porta.	Selig der Mann, der mit solchen den Köcher gefüllt, denn sie versagen nicht im Kampf mit den Feinden am Tor.
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.	Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

---

## 9. Audi coelum

Audi coelum, verba mea, plena desiderio et perfusa gaudio. (... <i>audio</i> ) Dic, quaeso, mihi: Quae est ista, quae consurgens ut aurora rutilat ut benedicam? (... <i>dicam</i> ) Dic nam ista pulchra ut luna electa, ut sol replet laetitia terras, coelos, maria. (... <i>Maria</i> ) Maria virgo illa dulcis, praedicata de propheta Ezechiel porta orientalis. (... <i>talis</i> ) Illa sacra et felix porta, per quam mors fuit expulsa, introduxit autem vita. (... <i>ita</i> ) Quae semper tutum est medium inter homines et Deum, pro culpae remedium. (... <i>medium</i> ) Omnes,	Höre, Himmel, meine Worte voller Sehnsucht und durchströmt von Freude. (... <i>ich höre</i> ) Sage mir, ich bitte dich: Wer ist jene, die da heraufsteigt und wie die Morgenröte leuchtet damit ich sie preise? (... <i>ich sage es</i> ) Sag es, denn jene Schöne erfüllt wie der erwählte Mond und wie die Sonne mit Freude die Länder, die Himmel, die Meere. (... <i>Maria</i> ) Maria ist jene süße Jungfrau, gepriesen vom Propheten Ezechiel an als Pforte des Morgens. (... <i>ja!</i> ) Jene heilige und selige Pforte, durch die der Tod vertrieben wurde, hat uns wieder zum Leben geführt. (... <i>sie ist es!</i> ) Sie ist immer die sichere Mittlerin zwischen den Menschen und Gott, das Heilmittel für die Schuld. (... <i>die Mittlerin</i> ) Alle,
---	---

Omnes hanc ergo sequamur qua cum gratia mereamur vitam aeternam.	Alle wollen wir ihr darum folgen, daß wir mit ihrer Gnade das ewige Leben erwerben.
Consequamur. (...sequamur)	Wir wollen ihr folgen. (...folgen wir!)
Praestet nobis Deus, Pater hoc et Filius et Mater praestet nobis.	Das verleihe uns Gott, der Vater, und der Sohn, und die Mutter gewähre es uns.
Pater hoc et Filius et Mater cuius nomen invocamus dulce	Das verleihe uns der Vater und der Sohn und die Mutter, deren süßen Namen wir anrufen
miseris solamen. (...Amen)	als Trost für die Unglücklichen. (...Amen)
Benedicta es, virgo Maria, in saeculorum saecula.	Gepriesen bist du, Jungfrau Maria, in alle Ewigkeit.

## 10. Lauda, Jerusalem (Psalm 147)

Lauda Jerusalem Dominum: lauda Deum tuum Sion.	Jerusalem, lobe den Herrn, lobe, o Sion, deinen Gott.
Quoniam confortavit seras portarum tuarum: benedixit filiis tuis in te.	Er hat die Riegel deiner Tore gefestet und deine Söhne gesegnet, die in dir sind.
Qui posuit fines tuos pacem: et adipe frumenti satiat te.	Er hat deinen Grenzen Frieden gewährt, mit der Kraft des Weizens sättigt er dich.
Qui emittit eloquium suum terrae: velociter currit sermo eius.	Er sendet Sein Wort zur Erde nieder, eilig läuft sein Gebot.
Qui dat nivem sicut lanam: nebulam sicut cinerem spargit.	Schnee wie Wolle schüttet er aus, streut wie Asche den Reif umher.
Mittit crystallum suam sicut buccellas: ante faciem frigoris eius quis sustinebit?	Er wirft seinen Hagel wie Brocken herab, die Wasser erstarren von Seinem Frost.
Emittet verbum suum, et liquefaciet ea: flabit spiritus eius, et fluent aquae.	Er sendet Sein Wort und schmilzt sie auf; läßt seinen Tauwind wehn, und die Wasser fließen.
Qui annuntiat verbum suum Jacob: iustitias et iudicia sua Israel.	Sein Wort hat Er Jacob kund gemacht, Israel Seine Satzung und Sein Gebot.
Non fecit taliter omni nationi: et iudicia sua non manifestavit eis.	Keinem der Völker hat er also getan, ihnen Seine Gebote nicht offenbart.
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.	Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.	Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

## 11. Sonata sopra „Sancta Maria ora pro nobis“

Sancta Maria, ora pro nobis. Heilige Maria, bitte für uns.

---

## 12. Ave maris stella

Ave maris stella Meerstern, ich dich grüße,  
Dei mater alma, Gottes Mutter süße,  
Atque semper virgo, allzeit Jungfrau reine,  
Felix coeli porta. Himmelsport' alleine.

Sumens illud Ave „Ave“ klang die Kunde  
Gabrielis ore, aus des Engels Munde,  
Funda nos in pace, uns den Frieden spende,  
Mutans Hevae nomen. Evas Namen wende.

Solve vincla reis, Lös das Band der Sünden,  
Profer lumen caecis, spende Licht den Blinden,  
Mala nostra pelle, allem Bösen wehre,  
Bona cuncta posce. alles Gut begehre.

Monstra te esse matrem, Dich als Mutter zeige,  
Sumat per te preces, daß durch dich sich neige  
Qui pro nobis natus, unserm Flehn auf Erden,  
Tulit esse tuus. der dein Sohn wollt' werden.

Virgo singularis, Jungfrau, auserkoren,  
Inter omnes mitis, ohne Sünd' geboren  
Nos culpae solutos, uns von Schuld befreie,  
Mites fac et castos. Hilfe uns verleihe.

Vitam praesta puram, Gib ein reines Leben,  
Iter para tutum, mach den Weg uns eben,  
Ut videntes Jesum, daß in Himmelshöhen  
Semper collaetemur. froh wir Jesus sehen.

Sit laus Deo Patri, Lob sei Gott, dem Vater,  
Summo Christo decus, höchste Würde Christus,  
Spiritui Sancto mit dem Heiligen Geiste  
Tribus honor unus. dreifach einige Ehre,  
Amen. Amen.

### 13. Magnificat

Magnificat anima mea Dominum. Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo. Quia respexit humilitatem ancillae suae:	Meine Seele preist den Herrn und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heiland, denn er hat herabgeschaut auf die Niedrigkeit seiner Magd.
Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.	Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Generationen.
Quia fecit mihi magna, qui potens est, et sanctum nomen eius. Et misericordia eius a progenie in progenies timentibus eum.	Denn Großes hat an mir getan der Mächtige, heilig ist sein Name. Und sein Erbarmen waltet von Geschlecht zu Geschlecht über allen, die ihn fürchten.
Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui. Deposuit potentes de sede, et exaltavit humiles.	Er übt Macht mit seinem Arm, zerstreut die Hochmütigen. Machthaber stürzt er vom Thron und Niedrige erhöht er.
Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes. Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae. Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini eius in saecula.	Hungrige überhäuft er mit Gütern und Reiche läßt er leer ausgehen. Gestützt hat er Israel, seinen Knecht, eingedenk seiner Barmherzigkeit. So wie er es unseren Vätern verheißen, Abraham und seinen Kindern auf ewig.
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen.	Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

---

Informationen über Winfried Toll und die Frankfurter Kantorei finden Sie im Internet unter

**[www.frankfurterkantorei.de](http://www.frankfurterkantorei.de)**

---

Das Ensemble Mediolanum wurde 1999 von Sabine Ambos, Felix Koch und Wiebke Weidanz mit dem Ziel gegründet, die Ausdruckskraft Alter Musik in ihrer Vielseitigkeit zu vermitteln. Die Mitglieder sind Preisträger und Stipendiaten renommierter Förderinstitutionen (Internationaler Bach-Wettbewerb Leipzig, Studienstiftung des deutschen Volkes, Musikpreis des BDI u.a.) sowie Dozenten an der Frankfurter Musikhochschule.

Beim bundesweiten Hochschulwettbewerb 2000 in Mannheim gewann das Ensemble den 1. Förderpreis in der Wertung „Ensemble für Alte Musik“, 2001 war es Preisträger des internationalen Telemann-Wettbewerbs in Magdeburg. Im selben Jahr wurde es mit dem Kammermusikpreis der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt am Main ausge-

zeichnet, außerdem erhielt das Ensemble Stipendien der Deutschen Phono-Akademie Hamburg, der Gotthard-Schierse-Stiftung Berlin sowie von „Yehudi Menuhin - Live Music Now“.

Das Ensemble Mediolanum wurde zu internationalen Festivals, Produktionen und Konzerten wie z.B. des DeutschlandRadio Berlin, NDR Hamburg, HR, SR, zum Bach-Fest Leipzig, zu den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, nach Brüssel, Mailand und New York eingeladen. Im Januar 2005 gab das Ensemble sein Debüt in der Berliner Philharmonie. Eine CD mit Ersteinspielungen von bisher unveröffentlichter Kammermusik von Giuseppe Sammartini ist beim Label Christophorus erschienen.

Bettina Pahn studierte in der Gesangsklasse von Elsa Cavelti und in den Liedklassen von Rainer Hoffmann und Charles Spencer. In den vergangenen Jahren führte sie eine rege Konzerttätigkeit u.a. nach Belgien, Luxemburg, Frankreich, Portugal, Israel, Südafrika und Spanien. Im Opernfach sang Bettina Pahn die Zerlina in „Don Giovanni“ und Ilja in „Idomeneo“. Bei den Inter-nationalen Tagen für Alte Musik in Stuttgart wirkte sie als Solistin bei „le Boreades“ von Jean-Phillippe Rameau und bei „Iphigenie en Aulide“ von Christoph Willibald Gluck unter Leitung von Frieder Bernius mit. Sie konzertierte im Rahmen des Festivals Internationale Tage für

Alte Musik in Stuttgart, Printemps des Arts in Monte Carlo, des Bodensee-Festivals in Lindau, des Festival International Echternach und der Brühler Schloßkonzerte. Sie sang unter Leitung von Frieder Bernius das Mozart-Requiem im Rahmen des Rishon Lezion International Music Festival in Israel. Sie war Teilnehmerin der 25. und 26. Stuttgarter Meisterklasse für deutsches Lied bei Dietrich Fischer-Dieskau und wirkte in zahlreichen Rundfunk- und CD-Produktionen mit. 2003 sang Bettina Pahn die Partie des King of Navarra in der Uraufführung der Oper „Massacre“ von Wolfgang Mitterer im Rahmen der Wiener Festwochen.

Katia Plaschka studierte bis 2002 Gesang an der Frankfurter Musikhochschule bei Gunnel Tasch-Ohlsson. Zur Zeit arbeitet sie mit Heidrun Kordes. Gastverträge in verschiedenen Opernproduktionen führten sie bisher als Koloratursopranistin an die Opernhäuser in Frankfurt am Main und Wiesbaden, zu verschiedenen Festspielen in Europa, u.a. zu den Salzburger Festspielen und den Wiener Festwochen, nach Korea und Südafrika. Als Konzertsängerin

ist sie vor allem im Bereich Alte Musik tätig, wo sie bereits mit namhaften Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Frieder Bernius und Helmut Rilling zusammenarbeitete. CD- und Rundfunkaufnahmen entstanden mit dem WDR (Stücke aus dem blauen Reiter, Schönberg, Berg und Webern), dem HR (Händel, Saul) sowie der Mitschnitt eines Konzerts bei den Salzburger Festspielen mit Werken von Luigi Nono, der 2004 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik erhielt.

Georg Poplutz studierte Gesang bei Berthold Possemeyer, Liedgestaltung und Interpretation bei Rainer Hoffmann und Eugen Wangler an der Frankfurter Musikhochschule. Im Juli 2005 schloss Poplutz seine dortige Künstlerische Ausbildung, die er in Meisterkursen u.a. bei Christoph Prégardien ergänzte, erfolgreich ab und studiert seit September 2005 bei Christoph Prégardien zum Konzertexamen an der Kölner Musikhochschule. Inzwischen folgten Konzertengagements im Lied- und Oratorienfach in zahlreichen Städten Deutschlands, in Polen, Österreich, China und eine Konzertreise durch das

südliche Afrika. Im Johann Rosenmüller Ensemble Leipzig unter Arno Paduch widmet er sich in Konzert und Rundfunk der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Seit 2003 wird Georg Poplutz durch „Yehudi Menuhin Live Music Now“ gefördert. Im Sommer 2004 gastierte er in Gießen mit Monteverdis „L'Incoronazione di Poppea“, im Frühjahr 2005 in zwei Produktionen an der Frankfurter Oper und im September 2005 in Méhuls „L'Irato“ auf dem Bonner Beethovenfest. Im Februar 2006 wird Poplutz mit der Titelrolle in Bernsteins „Candide“ im Dortmunder Konzerthaus zu hören sein.

Johannes Weiß beschäftigte sich zunächst intensiv als Dirigent und Instrumentalist mit Alter Musik, bevor er sich dem Sologesang zuwandte. 2001 und 2003 gewann er den Preis der Jury und den Publikumspreis beim internationalen Biagio-Marini-Wettbewerb Neuburg/Donau, 2004 den 2. Preis beim Van-Wassenaer-Concours Den Haag und den Kammermusikpreis der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt am Main. 2005 konnte er den Preis des Veranstalters beim Alte-Musik-Wettbewerb der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin erringen. Seit 2002 studiert er Gesang bei Hedwig Faßbender an der Frankfurter Musikhochschule.

Von 2002 bis 2004 war er Ensemble-Mitglied des Freien Landestheaters Bayern. 2005 debütierte er als Hans Scholl (Die Weiße Rose), als Galgenvogel (Die Drei Rätsel) und als Don Ottavio (Don Giovanni). Die Weiße Rose wurde bei den Hessischen Theatertagen Wiesbaden mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. 2006/07 debütiert er als Atis (Croesus), Lysander (A Midsummer Night's Dream) und Ernst Röbel (Frühlings Erwachen). Gastverträge führen ihn an das Deutsche Theater München, das Große Festspielhaus Salzburg, die Oper Frankfurt, das Staatstheater Wiesbaden und die Opéra La Monnaie Brüssel.

Markus Auerbach erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Freiburger Domsingknaben, danach ersten Gesangsunterricht bei Hans-Josef Overmann. 1991 studierte er Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik Freiburg bei Winfried Toll und Beata Heuer-Christen. Meisterkurse, u.a. bei Dietrich Fischer-Dieskau, rundeten seine Ausbildung ab. Einen Schwerpunkt bildet seine Konzerttätigkeit im

Lied- und Oratorienbereich, projektweise singt er aber auch Opernpartien (Traviata, Così fan Tutte). Konzertreisen führten ihn nach Frankreich, Italien, Spanien, Tschechien, Polen, Österreich in die Schweiz und die Ukraine. Außerdem wirkte er bei mehreren Rundfunk- und CD-Aufnahmen u. a. bei SWR und HR mit. 1999 gewann er den 1. Preis des Fördervereins der Musikhochschule Freiburg.

Johannes Schendel erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei Gabriele Hahn an der Städtischen Sing- und Musikschule in Kaufbeuren und machte sein Abitur am musischen Gymnasium in Marktobendorf. Nachdem er 1995 den ersten Preis im Fach Gesang bei „Jugend musiziert“ gewann, studierte er an der Frankfurter Musikhochschule bei Michael Schopper, Charles Spencer und Rainer Hoffmann und schloß sein Studium 2003 im Fach Konzertgesang mit

Auszeichnung ab. Bereits während des Studiums trat er mehrfach in tragenden Partien als Opersolist auf, unternahm europaweite Tournées mit dem Frankfurter Ensemble „La stagione“ und dem Pianisten Hilko Dumno und trat mit Liederrecitals bei den Schwetzingen Schloßfestspielen, den Dresdner Musikfestspielen, in der Opera de la Monnai in Brüssel und beim Festival „Voceversa“ in Vigevano/Italien auf.